

05111

N e m i d a

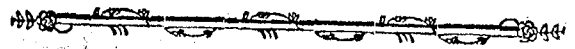
8

R III, 5

Eine Oper

von Salieri in Musik gesetzt.

Antonio Salieri



Hamburg,

gedruckt von David Christoph Eckermann.

1776.

Kostet, den Armen zum Besten,
8 Schillinge.

HAMBURG 1776



ATTO I.

Choro di Donzelle.

*Sperso di pure brine
All' aure matutine
Come vermiglio un fior
Spunta sul primo albor,
Poi langue e muore:
Passa per noi così
Il fior della beltà,
E dura un breve dì,
Se nella fresca età
Nol coglie amdre.*

Don.

Chor der Mädgen.

*Wie strahlend vom Thau
Beym ersten Glanz der Morgenröthe
Die Blum' aufblüht,
Dann welkt und stirbt:
So vergeht auch
Die Blume der Schönheit,
Dauert einen kurzen Tag
Wenn nicht im Lenz
Die Liebe sie pflückt.*

A 2

Ihr

Donzelle simplici
 Non vi lagnate,
 Che troppo rapida
 Fugga l'età,
 Se fresche e giovani
 Non v'affrettate
 Il frutto a cogliere
 Della beltà.

Ismene. (esce frettolosa): Ah difendete amiche
 Il confidato passo. A noti segni
 Imminente è il periglio, e nel più chiuso
 Del custodito allengo, onde gelosa
 Vieta l'accesso a suoi più siede, e dove
 Sola e sicura al suo poter si fida
 In mezzo a furli suoi minaccia Armida.
 Collo spuntar del sole
 Più non appar la tenebrosa e folta

Nebbia

Ihr guten Mädchen
 Klagt nicht daß das Leben
 Zu schnell entflieht
 Wenn ihr, noch blühend und jugendlich
 Nicht eilt der Schönheit
 Süße Frucht zu pflücken.

Ismene. (kommt furchtsam) Vertheidigt,
 Freundinnen die euch anvertraute Bestung. Es
 naht sich Gefahr, und droht selbst Armiden in
 ihrer verborgensten Wohnung, wo sie auf ihre
 Macht sich verlassend, einsam lebt. Mit Auf-
 gang der Sonne war der dicke Nebel entflohn,
 der sie unsern Augen entzog. Ein trauriges,
 wildes

Nebbia che ad ogni sguardo
 Questi sol' asconde. Meste e confuse
 Strida ingombrano il lido, e ignoto legno
 Vi si scorge in sicuro. Erranti e sparsi
 Vidi i nostri custodi
 Fuggir per l'erta e l'altri accorce e chiede
 La cagion della fuga, un tal terrore
 Quella guardia fatal turba e confonde
 Che torce altrove il corso e non risponde.

Coro. Ah fralla nera
 Densa caligine
 La riva inospita
 Chi mai scoprì?
 A fralla schiera
 De' mostri indomiti
 Qual Dio qual Demonc.
 La via s'apri!

Ismene.

wildes Geräusch umgab das Ufer und man sah ein
 unbekanntes Schiff am Gestade. Zerstreuet irrten
 die bewachenden Ungeheuer umher, und keiner
 wußte vor Schrecken die Ursache seiner Flucht
 zu sagen.

Chor. Ach wer entdeckte
 Durch den schwarzen Nebel
 Dies unwirthbare Ufer!
 Welcher Gott, welcher Dämon
 Bahnte sich den Weg
 Durch die Schaaren
 Wütender Ungeheuer!

A 3

Ismene.

Finta larva d'abisso fra l'ombra
 Il piacere gli scherza d'intorno.
 Ah se il sonno di morte l'ingombra
 Se i suoi lumi si chiudono al giorno
 Nell'orrore del carcere indegno
 Più che a sdegno
 Si muova a pietà.
 Sciogli, sgombra la notte funesta
 Dio possente lo scuoti lo desta;
 Chi può trarlo dall'ombra di morte
 Se i tuoi raggi per Scorta non ha?

II

Des Abgrunds Schatten,
 Scherzen unter der Gestalt der Freun-
 den um ihn.
 O wenn ihn der Schlaf des Todes
 überfällt
 Wenn seine Blicke dem Tage sich
 schliessen,
 Dann sieh auf seine schreckenvolle
 Sclaverey
 Nicht im Zorn
 Nein voll Mitleid herab.
 Nim weg, erhelle die grauenvolle Nacht,
 Mächtige Gottheit, erwecke ihn;
 Wer kann ihn den Schatten des Todes
 entreissen,
 Wenn dein Licht ihn nicht leitet?
 Dein

Il tuo spirito m'infiamma, m'accende
 Dio possente lo sento lo scerno,
 Ah le frodi e le forze d'averno
 Van contrasto saranno al tuo vanto
 E l'incanto
 Di vana beltà.

ATTO SECONDO.

Armida e Rinaldo.

Qui 'l regno del contento
 La sede del piacer.

Rin. Fresch' ombre e verdi sponde
 Cui bagna un rio d'argento
 E invitano a goder.

Par

Dein Geist entflammt mich
 Mächtige Götter, ich fühl', ich sehe es,
 Alle List und Muth der Hölle
 Alle Zauberey eitler Schönheit
 Wird vor deiner Macht nicht bestehn.

Zweiter Act.

Armida und Rinaldo.

Hier ist das Reich der Freuden
 Die Wohnung süßer Ruh

Rin. Hier ruft in kühlen Schatten,
 Hier am beblühten Ufer
 Vom Silberbach beneset
 Uns alles zum Genuss. Hier

Par che la t^{or}a e l'onda
Spirano un dolce ardor
Sembra che fin d' amor
Mormori il vento.

Arm. e Rin. Qui il regno del contento.
La sede del piacer.

Arm. Folle chi della vita
Passa il breve momento
In torbido pensier.
Che val l'età fiorita
Che val ricchezza d'or,
Se cambia un van timor
Tutto in tormento.

Arm.

Hier flößen Flur und Wähe
Uns sanfte Wollust ein,
Und selbst der Weste Säufeln
Spricht Lieb in unser Herz

Ar. u. R. Hier ist das Reich der Freuden
Die Wohnung süßer Ruh.

Arm. Beklagt ihn, dem des Lebens
Kostbare Augenblicke
In Traurigkeit entfliehn.
Was ist des Lebens Frühling
Was sind der Erde Schätze
Wenn eitle Furcht, in Kummer
Die schönsten Freuden wandelt?

Arm.



Arm. e Rin. Prezioso il tempo lieve
Facciamone tesor.
La vita è un camin breve
Spargiamolo di fior.

Arm. Addio. *Rin.* Già m'abbandoni?

Arm. Ah questa è l'ora.

Che da te lungi o cara

Mi richiama ogni dì. *Rin.* Ma qual ti sforza

A rapire ogni giorno

Tanti dolci momenti al nostro amore

Cruda barbara legge? *Arm.* Il mio timore.

Rin. Timor? Di che? *Arm.* Del tuo, del

mio riposo

Rin. E chi potria turbarlo in questa, o cara,

Separata del mondo ignota sponda.

Arm.

Ar. u. R. Die flüchtge Zeit ist kostbar,

O laß uns sie genießen!

Kurz ist der Weg des Lebens,

Laß uns mit Blumen ihn bestreun.

Arm. Lebe wohl. *Rin.* Schon verläß-

fest du mich? *Arm.* Ach dieß ist die Stun-

de, die mich täglich fern von dir hinweg ruft.

Rin. Aber welch grausames Gesetz nöthigt dich

täglich unsrer Liebe so viel süße Augenblicke zu

rauben? *Arm.* Meine Furcht. *Rin.* Furcht?

Wovor? *Arm.* Vor deiner, vor meiner Ruh.

Rin. Und wer könnte sie, meine Geliebte, in

diesem der Welt unbekanntem Aufenthalt stören.

B

Arm.

Arm. Numi, il guardo del sole, i venti, l'onda
 Ah, tutto a chi ben ama
 E' cagion di timor; per nostro asilo
 Quest' isola felice io scelsi invano;
 In grembo all' oceano invan le cinsi
 Di fosca nebbia il piede, e i fianchi, e il tergo
 Di dirupate, ori. de balze aggiunsi;
 Folta guardia di mostri ed insidiola
 Sirene allettatrici; i frutti, i fonti
 Di toско aspersi; e quanto miri in lei
 E gli augelli, e le piante, e l'onda, e il vento
 Tutto è in nostra difesa, e pur pavento,
 Ah dal dì, ch'io cangiai
 Per te bell' Idol mio gl'affetti miei
 Patria, regno, tesor, tutto perdei!
 Pensa, che s'io ti perdo

Fuor

Arm. Der Himmel, der Strahl der Sonne,
 die Winde, die Wellen, alles giebt einem Lieben-
 den Ursach zu fürchten. Vergebens wählte ich
 diese glückliche Insel zu unserer Zuflucht. Ver-
 gebens umgab ich ihr gähnes Felsen-Gestade mit
 dickem Nebel. Ich that eine starke Wache von
 Ungeheuren und den Hinterhalt lockender Sirenen
 hinzu, vergiftete Früchte und Quellen. Was du
 nur siehst, Vögel, Blumen, Gewässer, alles
 vereinigt sich zu unserm Schutz, und doch fürchte
 ich mich. Ach seitdem ich dir, Geliebter, meine
 Neigung schenkte, verlor ich Vaterland, Reich,
 Schätze, alles! Denke, wenn ich dich verlierere,
 was

Fuor che il rossor della mia fe tradita
 Nulla mi resta.

Rin. Ah non temer mia vita.
 Sì che la mia tu sei
 Come io son l'alma tua! Che non poss'io
 Viver da te diviso un sol momento.
 Sai ch'ogni mio contento
 Ogni mia speme è in te, ch'altro non bramo
 Che col tuo dolce nome, il fiato estremo
 Spirar, fra labri tuoi. *Arm.* Lo so, ma tremo.

*Tremo bell' Idol mio
 Ma questo mia timor
 Non è tormento;
 E vita dell' amor,
 E stimolo a goder.*

Per

was bleibt mir, als die Schande verrathen zu
 sehn! *Rin.* Fürchte nichts, Theureste, du bist
 mir Alles, ich dir! Keinen Augenblick kann ich
 von dir entfernt leben. Du weißt, alle meine
 Freude, alle meine Hoffnung ist in dir. Nur dieß
 wünsche ich, einst mit deinem süßen Nahmen
 meine Seele an deinen Lippen auszubauchen.
Arm. Ich weiß es, und doch beb' ich.

Ich bebe, meine Geliebte,
 Doch ist dies Beben nicht Qual.
 Es ist die Seele der Liebe,
 Der Reiz zum Genuß.

B 2

Mit

Per lui tutto il piacer
 Di possederti, oh Dio
 Tutto risento
 Langue nel sen l'ardor
 Langue il desio
 Quando a temer non ha
 E troppa scurtà
 Non è contento.

Da Capo.

Rin. E non degg'io seguirla? Ah senza Armida
 Son secoli gl'istanti, Ah che mi giova
 Il ridente soggiorno, e dove or sono
 Tante le varie bellezze, onde l'adorna
 La prodiga natura agli occhi miei!
 Ah che vicino a lei
 Tutto è lieto e giocondo. Ride il cielo,
 Ride

Mit ihm empfind' ich
 Ganz die Wollust
 Dich zu besitzen.
 Die Lieb' erkaltet
 Die Sehnsucht erkaltet
 Wenn man nicht fürchtet.
 Zu sicherer Besitz
 Ist keine Seligkeit.

B. 21.

Rin. Und darf ich ihr nicht folgen? Ach
 ohne Armida sind die Augenblicke Jahrhunderte.
 Was hilft mir der heitre Aufenthalt den mir die
 Natur verschwenderisch mit allen ihren Schönhei-
 ten zierte. Um sie ist alles Freude und Wonne.
 Himmel und Erde lächeln. Aber ein dunkler
 Schleyer

Ride il mondo. Ma copre un fosco velo
 Se s'allontana Armida e terra e cielo,
 E diventa par me da lei diviso
 Un deserto d'orror l'istesso Eliso.

Lungi da te ben mio
 Si viver non poss'io
 Lungi da te, che sei
 Luce degli occhi miei
 Vita di questo cor
 Venga in un dolce sonno
 Se te mirar non ponno
 Chiuder i lumi amor.

Forse, chi sa? verranno
 In un leggiadro inganno

In

Schleyer umzieht sie, wenn Armide sich entfernt,
 und von ihr getrennt, wird mir Elysium selbst
 eine Wüste des Schreckens.

Fern von dir, Geliebte,
 Vermag ich nicht zu leben,
 Du Wonne meiner Seele.
 Du meines Herzens Glück!
 O mögt in sanften Schlummer
 Die thränenvollen Augen,
 Die dich nicht mehr erblicken
 Die Liebe mir verschliessen!

Vielleicht daß die fröhlichen Träume in Ge-
 stalt Armidens sich herab senkten, mein Schicksal

B 3

zu

In sembianza d'Armida
 I lieti sogni a lusingar mia sorte
 In questa dolce immagine di morte.
 Oh inganno fortunato
 Che le più care idee finga il pensiero
 E da un finto piacer lo chiamo al vero.

*Vieni a me sull' ali d'oro
 Lusinghier sogno amoroso
 Ingannando il mio riposo
 In sembianza del mio ben
 Trovi in te per pochi istanti,
 Il mio cor qualche ristoro;
 Finc'è amor del mio tesoro
 Faccia poi svegliarmi in sen.*

(Ballo de piaceri intorno a Rinaldo.)

Ubaldo.

zu erleichtern. Gib mir diese süße Täuschung,
 Uebreicher Bruder des Todes, laß die theuren
 Bilder vor meiner Seele schweben.

*Komm herab auf goldnen Flügeln
 Schmeichelhafter Traum der Liebe,
 Täusche meine stille Ruhe
 In dem Bilde der Geliebten.
 Laß mich ein'ge Augenblicke
 Meiner Sehnsucht Ruhe finden,
 Bis die Liebe meiner Theuren
 Mich zu neuen Freuden wecket.*

(Tanz der Freuden um Rinaldo.)

Ubaldo.

Ubaldo. (all' entrar di Ubaldo spariscono i piaceri.)

*Oh come in un momento
 Dall' incantata mole
 Tutto l'orror sparò
 Qual nube in faccia al vento
 Qual fosca nebbia suole
 A' caldi rai del dì.*

Così molle e ridente!
 E il sentir della colpa, e l'anima aletta
 Per agevol pendio
 A inoltrarsi e smarirsi, e se pur tardi
 Dell' inganno l'avvede
 Trova in ritrarre il piede
 Della spiaggia fiorita
 Penosa inestricabile l'escita.

Qui

Ubaldo. (Vor ihm entstehen die Freuden.)

*Wie froh so plötzlich
 Dies Zauberschloß
 Mit seinen Schrecken!
 Wie vor dem Sturme
 Die Wolken fliehen
 Wie vor der Sonne die Nacht.*

So reizend, so lächelnd ist der Weg des Tä-
 sters, unvermerkt zieht er die Seele hinab, und
 wenn sie zu spät des Irrthums gewahr wird,
 findet sie sich so fest in die Rosengänge verwickelt,
 daß ihre Flucht unmöglich wird. Hier ist der

B 4

süße

Qui del Giovin Rinaldo
 E la dolce prigion. Così la tiene
 Fralle catene Armida ed ei non sente
 Il peso de suoi lacci; è in ozio imbelle
 In oblio di se stesso. Eccolo oh stelle
 Eccolo in grembo a' fiori
 Che placido riposa. Ah sconsigliato!
 Che letargo funesto, orrido abisso
 Glie si spalanca al piede; e mentre intorno
 Vegliano a sua preda mille mostri
 D'Averno in varie forme
 Sulla sponda fatal riposa e dorme.

(Scopre il velo, e l'appende ad un ramo.)

Si scuota al fine, al guardo suo risplende
 Questo lucido specchio, al di cui lambo
 Non regge ombra d'inganno; i molli fregi
 Della sua schiavitù vegga, e il suo stato

Pla-

süße Kerker Rinaldo's. Er sieht Armidens Ketten
 nicht, in weicher Ruhe vergift er sich selbst. Him-
 mel da liegt sanftschlummern er auf Rosen! Thö-
 rigter, welch ein schrecklicher tödtlicher Abgrund
 liegt vor ihm da; umwacht von tausend Ungehe-
 ren der Hölle liegt er am Rande des Verderbens
 und schlummert.

*(Er nimmt den Schleyer und hängt ihn an
 einen Baum.)*

Dieser Spiegel strahle seinen Blicken, sein
 Glanz zerstreue des Irthums Nacht, er sehe seine
 Sclav-

Pentimento, rossor, dispetto ed ira
 Gli svegli in fen.

*(Scuote Rinaldo, e si ritira in disparte
 ad osservarlo.)*

Sorgi Rinaldo e mira!

Rin. Misero chi mi scuote, e quale in questo
 Breve sonno, affannoso
 Turbano idee funeste il mio riposo.
 Oh morte! orribil larva agli occhi miei
 Qual poter ti presenta, e come appresi
 A temerne l'aspetto! un freddo gelo
 Mi sparge in seno; i falli a me rinfaccia;
 E il ferro omicidal vibra e minaccia.
 Quale insolito orror, quai nuovi sensi
 M'agitano l'anima e quale mi ferisce
 Lo sguardo imprevisto taglior!

L'arme

Sclavenketten, und sein Zustand erwecke in ihm
 Reue, Schaam, Verachtung und Zorn

*(Er schüttelt Rinaldo, und eilt zurück, ihn
 zu beobachten.)*

Erwache Rinaldo, und sieh!

Rin. Ach wer weckt mich. Welche bange
 Gedanken stören meinen kurzen Schlaf. O Tod!
 Schreckliche Larve, wer stellt dich meinen Augen
 dar? Lehrt mich dich fürchten? Kalter Schauer
 ergreift mich. Ich sehe mein Verbrechen. Das
 tödtende Schwert schwebt drohend vor mir.
 Welch ungefühltes Schrecken! Welch unerwar-

B 5

tetes

L'arme lucente chi recò? come! Quando
In essa --- ah Dio quanto da me diverso ---
Mi riconosco a pena. A quello segno
Avvilirmi potei
Traformarmi così! *Arm.* Soccorso o Dei.

Arm. Abime son tradita
Mi palpita il core
Soccorso, pietà.

Rin. Che dici, mia vita
Qual nuovo terrore
Tremore ti fa.

Arm. M' opprime l' affanno.

Rin. Ah palpito anch' io.

Arm. Che dubbio tiranno.

Rin.

tetes Gefühl. Wer brachte diese glänzenden Waffen?
Wer? — In ihr. — Himmel wer bin ich geworden,
kaum kenn ich mich. Konnte ich so tief fallen!
Arm. Hülf, Götter!

Arm. Ich bin verrathen,
Wie pocht mein Herz
Helft mir!

Rin. Was sagst du Theure!
Welch neues Schrecken
Quält deine Seele?

Arm. Mich fassen Schmerzen,

Rin. Auch ich erbebe.

Arm. Ein banger Zweifel

Rin.

Rin. Ma spiegati.

Arm. Oh Dio!

Rin. Ma parla.

Arm. Non so.

a. 2. In tanto periglio
Tal velo ho sul ciglio
Che ben non comprendo.
Che parlo, che fo.

Rin. Questo arcano funesto
Spiegami per pietà, del rio spavento
Dimmi almen la cagion
Determina se poi i mei sospetti
In rivelando i tuoi.

Arm. Ah siam perdute
Un straniero ignoto
Nell' isola approdò; lo spazio immenso

Del

Rin. O rede.

Arm. Götter.

Rin. Sprich.

Arm. Ich vermag nicht.

Beide. In den Gefahren
Umgiebt mich Finsterniß;
Was soll ich reden
Was soll ich thun!

Rin. Ach entdecke mir die schreckliche Ursache
deiner Angst. Sage was fürchtest du, was
muß ich fürchten? *Arm.* Wir sind verlohren.
Ein unbekannter Fremdling landete auf unster
Insel, durchfuhr sicher das schreckliche Meer, das
uns

Del periglioso mar che ci divide
 Dal resto de' viventi
 Varco sicuro ei fieri mostri e il giogo
 Dirupato del colle, e il dolce incanto
 Delle ninfe lascive, e fin del chiuso
 Intricato recinto il fier custode:
 In un sel giorno ha vintò.

Rin. E non sapesti ancora
 Come qui giunse e d'onde
 A che venne, chi sia, dove s'asconde?

Arm. Questa e de miei spaventi
 La più fiera cagion, poter maggiore
 Del mio poter lo guida e rende vane
 Tutte le mie ricerche. Ah già col piede
 Premo l'ampia ruina
 Del incendio crudel che tutto intorno
 Strugge abbatte divora
 E la fiamma crudel non scopro ancora.

Rin.

uns von den Sterblichen trennt, überwand die
 Schrecken der Ungeheuer, die süßen Zaubereyen
 schalkhafter Nymphen, und selbst die kühne Wache
 meiner verborgnen Burg. *Rin.* Und weißt du
 nicht, wie er hieher kam, von wannen, wer er
 sey, wo er sich verborgen hat? *Arm.* Das ist
 eben meine größte Qual. Eine höhere Macht,
 als meine, leitet ihn, und macht alles Forschen
 vergeblich. Schon wandte ich einher unter den
 Ruinen, die eine schreckliche Flamme um mich
 zusammenstürzt, und sehe die Flamme noch nicht.

Rin.



Rin. E temi?

Arm. E che potrei
 Altro temer ben mio
 Dall' irata del ciel vindice mano
 Che di perderti, oh Dio.

Rin. Paventi invano.
 Ah questi molli fregi onde ti piacque
 Avvilirmi così non han sopita
 Tutta la mia virtù; mi pendè al fianco
 Non vile acciaio, e inerte ancor saprei
 Non che ignoto guerrier
 Sfidar. In tua difesa il mondo intero.

Rin. Dilegua il tuo timore
 Serena i mesti rai;

Sai

Rin. Und du fürchtest dich! *Arm.* O mein
 Geliebter, sollte ich sie nicht fürchten: die rä-
 chende Hand des Himmels, er wird dich mir rau-
 ben! *Rin.* Vergebens ist deine Furcht.

O dieser Schmuck der Weichlichkeit, wozu
 du mich erniedriget hast, nahm mir noch nicht
 alle meine Tugend. Kein unedles Schwert
 hängt an meiner Seite, und selbst unbewafnet
 wollte ich, dich zu beschützen, ein ruhmvoller
 Krieger der ganzen Welt trocken.

Rin. Zerstreue deine Furcht
 Erheitre deine Blicke,

Du

Sai ch'io t'adoro, e sai
Ch'io morirò per te.

Arm. Taci che accresci al core
Il suo mortale affanno.
L'ira del ciel tiranno
Tutta si sfoghi in me.

Rin. Mio ben.

Arm. Mio dolce andre
Che barbaro momento.

Rin. Io tremo al tuo terrore,

Arm. L'anima mancar mi sento

a. 2. Ne intendo il mio spavento
Ne posso dir perchè.

Rin.

Du weißt ich liebe dich
Und würde für dich sterben.

Arm. O schweig, du mehrst die Schmerzen
Die meine Brust durchnagen.
Der ungerechte Zorn
Des Schicksals treffe mich!

Rin. Mein Püppchen

Arm. Süße Liebe!

O bange Augenblicke

Rin. Dein Schrecken lehrt mich beben.

Arm. Mich fassen Todesschauer.

Beide. Ich weiß nicht was ich fühle,
Warum ich zittern muß.

Rin.

Rin. Ma il mio soccorso.

Arm. E vano.

Rin. L'amore.

Arm. E' mio periglio.

Rin. Il cielo.

Arm. De suoi fulmini

Giu balenar sul ciglio

Mi vedo acceso il lampo.

Rin. Nò. Mira al nostro scampo
Qual arme il ciel mi diè.

Arm. Oh stelle che luce funesta
Fuggi, t'ascondi.

Rin. Ma senti, t'arresta.

a. 2.

Rin. Ich rette dich

Arm. Vergebens.

Rin. Die Liebe —

Arm. Bringt mir Tod.

Rin. Der Himmel —

Arm. Seine Blise

Geh ich verderbend schon

Auf meine Scheitel fallen.

Rin. Nein, siehe welche Waffen
Er mir zu unsrer Rettung gab.

Arm. Ha welche verzehrende Strahlen!
Verbirg dich, entfliehe!

Rin. Verweile!

Beide.

a. 2. *A che strana vicende e mai questa
No più orribil la morte non è.*

Rin. Ora sì, ch'io mi perdo. Ah chi le ispira
Questo nuovo terror. Teme il periglio
E aborrisce l'ajuto; il ciel pietoso
M'arma per sua difesa e sul suo capo,
Il ciel, se credo a lei, fulmina e tuona!
Di perdermi paventa e m'abbandona.
Miseta oh Dio, la rende forsennata.
L'affano. In questo stato
Lasciarla in preda al suo crudel deliro
Saria -- *Ul.* Fermati incauto. *Rin.* O ciel
che miro!

Ub. Ah Rinaldo, Rinaldo
Dove fuggi, che fai? così del cielo
Che

Bejde. Welch grausenvolles Verhängniß!
Der Tod kann nicht schrecklicher seyn.

Rin. Nun, ja nun stürz ich ins Verderben.
Wer löst ihr dies neue Schrecken ein? Sie
fürchtet die Gefahr, und haßt die Hülfe; der
gütige Himmel wafnet mich für sie, und doch
glaubt sie, er donnre sie nieder; bebt mich zu ver-
lieren, und steht mich. Die Unglückliche, der
Schmerz macht sie sinnlos. Sie iho ihrer grau-
samem Qual zu überlassen, wäre — *Ubaldo.*
Halt, Thörichter! *Rin.* Himmel, was seh ich!
Ub. Ach Rinaldo, Rinaldo, wohin fliehst du?
Also

Che suo campion t'ellesse
A difender la fede, a strugger gl'empj,
Gl'alti disegni e' vaticinj adempi?
Così da te Gerusalemme aspetta
Libertade e vendetta?
Ah chi ti rende così da te diverso?
Si vile agli occhi miei? Beltà fallace.
Che ti guida à perit, che ti prepara
Un laccio ad ogni passo
Un angue in ogni fior. Folle! e non vedi
Che quanto in lei di lusinghier t'apparve
Son d'Averno a sedurti, inganni e larve.
Torna torna in te stesso,
Sconsigliato che sei; cogli il momento
Che da te fugge intimorita al lampo
Di quest' arme fatal, fuggi deludi
Le lusinghé fallaci. *Rin.*

Also erfüllst du die hohen Absichten und Verheis-
sungen des Himmels, der dich zu seinen Helden,
zum Schrecken der Ungläubigen wählt? So er-
wartet Jerusalem von dir Freyheit und Rache?
Wer machte dich deiner so unwerth, so veräch-
tlich? Eine trügerische Schönheit, die dich ins
Verderben reißt, für jeden Schritt dir eine Schlin-
ge schafft, eine Schlange in jede Blume. Thö-
richter, und du siehst nicht, daß was an ihr schmei-
chelt, verführerische Larven der Hölle sind? Kehre
in dir selbst zurück, nütze den Augenblick, da sie
vor den Strahlen dieser schrecklichen Waffen flieht,
eile, entreiß dich den schmeichelnden Gefahren.
E *Rin.*

Rin. Misero mè!

Ub. Tu non mi guardi e taci?
Tu arrossisci nel volto! ah quel rossore
E il color di virtù. Torna Rinaldo
Alla gloria, all' onor, t'aspetta il campo
Ti richiama Goffredo;
Per sentier de prodigi il ciel ti guida;
L'indugio e morte.

Rin. E ho da lasciare Armida?

Ub. Ingrata. Ah nel tuo core
Chi bilancia il tuo Dio?

Rin. Ma le promesse
La fide, amico, i giuramenti miei.

Ub. Gli rompi al ciel, per conservanti a lei?
Sai pur con quante frodi,

Sedusse

Rin. Ich Unglücklicher. *Ub.* Du siehst mich nicht an? Du schweigst? Errottest! O daß ist die Farbe der Tugend. Kehre zurück, Rinaldo, zum Ruhm, zur Ehre. Dich erwartet das Heer, Gottfried ruft dir; der Himmel führt dich auf Wegen voll Wunder; hier ist Verweilen, Tod!
Rin. Und soll ich Armiden verlassen? *Ub.* Undankbarer. Wen legst du, mit dem Himmel in die Waage? *Rin.* Aber Treue, Freund, meine Schwüre. *Ub.* Dem Himmel brichst du sie, um dich ihr zu erhalten? Du weißt mit welcher List sie

Con quante arte costei
De' nostri duci i più prodi
Sedusse e in rea catena
Gli serbava crudel a duro fato
Se tu non eri, e tu la piangi? ingrato
Trema per te, tempo verrà che Armida
Sazià del tuo piacer, l'odio funesto
Coll'amor cangerà, che te lasciando
In quest' Isola ignuda o in un oscura
Tormentosa prigion rimasto in preda
A tuoi fieri rimorsi
All' orror di te stesso. A liberarti
Dallo strazio crudel l'amica mano
Ch'or salvarti potria, richiami in vano.
Misero in tale stato
Oppresso, disperato
Senza pietà soccorso senza.

Rin.

sie, die edelsten unserer Ritter in ihre sündliche Ketten lockte, welchem harten Schicksale sie sie ansbewahrte, wenn du nicht gewesen wärst: und du beklagst sie? Undankbarer, fürchte für dich. Es wird eine Zeit kommen, da Armida, satt deiner Freuden, ihre Liebe in Haß verwandelt, dich auf dieser einsamen Insel verläßt, oder im finstern Kerker deinem Gewissen zur Beute giebt. Dann ruffst du die freundschaftliche Hand, die ihr dich retten könnte, vergebens um Hilfe an; elend, verzeihungsvoll, unbedaurt und ohne Hilfe.

E 2

Rin.

Rin.

Ah taci

Non inasprir la piaga
 Che mi lacera il cor. Se tu vedessi
 Qui dentro amico, e quella acerba guerra
 Vi fan gl'opposti affetti e qual mi scuote
 Di miseria e d'orror scena funesta:
 Jo ti farei pietà; più non distinguo
 Chi mi parla, ove son, tremo, e confondo
 Col periglio lo scampo. Amico, oh Dio
 Guidami, salvami tu. Fuggiam da questo
 Insidioso recinto
 Mi fido a te, più non resisto. *Ub. Ho vinto*

Rin.

*Vedo l'abisso orrendo**Onde ritrasse il piede**Sento*

Mitt. O schweig, reiß die Wunde nicht auf, die
 mein Herz zerreißt. Sehest du, welch ein harter
 Krieg feindselliger Leidenschaften in mir ist, welches
 Elend und Schrecken mich foltert, du hättest
 Mitleid mit mir. Ich weis nicht mehr, wer mit
 mir redet, wo ich bin, verwirre Flucht und Ge-
 fahr. Freund, Himmel leite mich. Laß uns
 diesen Hinterhalte fliehn, ich überlasse mich dir.
Ub. Ich siege!

Rin.

Ich sehe den schrecklichen Abgrund
 Von dem ich den Fuß zurückzog.

Ich

Sento d'onor, di fede
Mille rimorsi al cor
Tutto mi fa spavento
Dovunque volgo il ciglio.
Ma in faccia al mio periglio
La fiamma ancora io sento
D'un male estinto ardor.
D'un nero mar crucciato
Tutte l'insidie ho scorto;
Grazie e del ciel pietoso
S'io non rimasi ascorto.
Ma pur vicino al porto
Forse mi perdo ancor.

ATTO

Ich fühle tief in die Seele
 Den Ruf der Tugend, der Ehre
 Alles erschreckt mich,
 Wohin ich blicke.
 Im Angesicht der Gefahr
 Fühl ich die Flamme noch
 Die unerstickt in mir lodert.
 Vom wilden Meere bestürmt
 Seh ich die Klippen;
 Dank sey dem Himmel
 Daß ich nicht scheiterte
 Und doch trift der Sturm
 Vielleicht am Hafen mich noch!

Dritter